



Schutzesel für Schafherden oder Beutetiere für Wölfe?

Ausgangslage

Vermeehrt werden Schafe, Ziegen, Rinder und andere Tiere im Frühling auf die Alpen getrieben um die Weiden zu pflegen und um dort den Sommer zu verbringen. Die Herden vergrössern sich von Jahr zu Jahr. Es ist also nur verständlich, dass die Tierhalter Lösungen suchen, den Wolfsangriff auf ihre Herden zu verhindern und ihre Tiere zu schützen. Zu diesem „Herdenschutz“ werden neben Herdenschutzhunden (nicht ganz unumstritten bei Wanderern) vermehrt auch Esel als Wolfsschutz eingesetzt. Der Esel als Herdenschutz wird sogar von einigen Bundes- und kantonalen Stellen propagiert. Im Weiteren werden neu auch in Hirschgehegen Esel als Herdenschutz gehalten.

Pro

Aufgrund ihres Ursprungs aus den steinigten Lebensräumen Nordafrikas ist der Esel sehr trittsicher. Das kann in unseren Alpen von grossem Vorteil sein. Im Gegensatz zum Herdenschutzhund hat der Esel eine hohe Lebenserwartung von gegen 40 Jahren. Esel sind grundsätzlich soziale Tiere, die sich, wenn sie alleine sind, an andere Tiergattungen binden können.

Contra

Das Halten von einem einzelnen Esel bei der Tierherde einer anderen Gattung (die nicht aus Equiden besteht), ist jedoch tierschutzwidrig! Zudem werden (auch aus finanziellen Gründen) meist Hengste eingesetzt, da diese ein anderes Verhalten zeigen als Stuten. Eine Einzelhaltung ist jedoch abzulehnen, da Esel Familientiere sind, die alleine verkümmern. Somit müssen mindestens zwei Tiere derselben Gattung gehalten werden, um nicht tierschutzwidrig zu handeln.

Hengste sind nicht Herdenschutz tauglich, da sie vermehrt aggressiv gegenüber Schafen und auch Menschen sein können. Da der Esel den Hund (Raubtier) als Angreifer betrachtet, ist auch diese kombinierte Haltung nicht zu empfehlen.

Auch zu bedenken ist, dass Esel sehr intelligente Tiere sind. Sie lassen sich immer wieder etwas Neues einfallen, um ihre Zeit zu vertreiben. Nicht selten kommt es vor, dass sie Schafe belästigen, treten oder beißen. Dies aus Langeweile, weil sie körperlich und geistig unterfordert sind. Werden Esel eingesetzt, darf ihre Beschäftigung nicht zu kurz kommen, was mit zusätzlichem Aufwand verbunden ist.

1. Argument

Der Esel benötigt einen permanenten Wetterschutz (mit Dach und auf 3 Seiten geschlossen). Sommer und Winter!

Begründung

Das Haarkleid des Esels verfügt über keine Fettschicht, die das Wasser abhalten kann.

Beweis

Dringt die Nässe bis auf die Haut durch wird er krank. Trockene Kälte verträgt er recht gut. Nasse Kälte verträgt er nicht.

Beispiel

Durch diese Nässe und Kälte kann sich der Esel Lungenentzündungen zuziehen, die er ohne tierärztliche Betreuung nicht überleben wird. Zudem können Hautprobleme auftreten, die durch Insekten zusätzlich verschlimmert werden.



2. Argument

Gesundheitliche Gefahren für Esel auf Alpweiden

Begründung

Wie bereits erwähnt stammen Esel ursprünglich aus steinigen und kargen Lebensräumen, die nicht der Natur von Alpweiden entsprechen. Von besonderer Bedeutung ist dabei die Feuchtigkeit des Bodens, welche das Vorkommen von Fäulnisbakterien und Parasiten fördert.

Beweis

Gefürchtet ist vor allem das Bakterium *Fusobacterium necrophorum*, welches die Strahlfäule verursachen kann. Diese beginnt für gewöhnlich mit der Zersetzung der mittleren Strahlfurche, von welcher sie sich zu den seitlichen Furchen ausbreitet. Wenn das Horn schneller zerfällt als es nachwächst, kann es zur Auf- oder Ablösung des Strahls kommen. Ursachen der Strahlfäule sind schlechte Haltung und mangelnde Hufpflege (keine tägliche Reinigung der Hufe). Der grosse Leberegel (*Fasciola hepatica*) ist weit verbreitet und kommt vor allem bei Wiederkäuern, aber auch bei Pferden und Eseln vor. Eine Voraussetzung für sein Vorkommen ist die Zwergschlamm Schnecke (*Limnaea truncatula*), die auf der Weide als Zwischenwirt wirkt.

Beispiel

Bewegung nur auf weichem Boden kann die Entstehung von Strahlfäule vorantreiben, weil dadurch der Blutkreislauf der Huflederhaut nicht angeregt und die Bildung neuen Horns nicht gefördert wird. Enge Hufe und tiefe Strahlfurchen begünstigen die Entstehung von Strahlfäule. Wie es ihr Name vermuten lässt, gedeihen Zwergschlamm Schnecken am besten auf feuchten Weiden. Unter diesen Umständen ist die Infektionsgefahr für Leberegel gross und routinemässige parasitologische Untersuchungen bei Eseln und Schafen sind angezeigt.

3. Argument

Der Esel benötigt tägliche Hufpflege was jedoch auf einer Alp nicht gewährleistet werden kann.

Begründung

Der Esel benötigt alle 6-8 Wochen fachmännische Hufpflege durch einen Hufschmied oder Hufpfleger. Dieser kurze Intervall ist nötig, weil er auf weichem Boden läuft und somit das Horn nicht abgenutzt wird.

Beweis

Die Eselhufe können nicht so geschnitten werden wie die Klauen der Schafe, da der Aufbau sehr komplex ist. Beim nicht fachmännischen Ausschneiden werden erneut Hufprobleme auftreten.

Beispiel

Weil er sich nur auf weichem, oft feuchtem Boden bewegt kann ein natürlicher Abrieb des Hufhornes nicht stattfinden. Oft werden die Seitenwände der dadurch zu weichen Hufen eingetreten, die Strahlfurchen sowie die weisse Linie werden zugedeckt. Darunter kommt keine Luft und die faulen Stellen sowie lose Wände können sich ausbreiten. Unterschiedliche Ursachen können diese Krankheit hervorrufen. Beteiligt sind fast immer **Pilze, oft kommt auch noch eine bakterielle Infektion dazu**. Somit sind die Probleme vorprogrammiert.



4. Argument

Esel sind aufgrund ihrer Herkunft keine Weidetiere.

Begründung

Esel sind **Wüstentiere**, die nicht 24 Stunden Gras vertragen. Sie brauchen trockenes Laub, Heu, Stroh und Äste um ihren Stoffwechsel in Schwung zu halten. Zudem benötigt ein Esel täglich **frisches** Trinkwasser. Davon nicht zu wenig, sind es doch etwa 8-10 Liter pro 100 kg Körpergewicht. Das feuchte Gras, sofern es das auch ist, genügt somit nicht.

Beweis

Mehrere Esel, die als Herdenschutzesel eingesetzt waren, sind daran eingegangen. Da der Esel seine Schmerzen sehr, sehr spät zeigt, kann ihm häufig auch nicht mehr geholfen werden.

Beispiel

Die schlimmste und schmerzhafteste Krankheit für den Esel ist die Hufrehe vor allem in den Vorderhufen. Es können aber auch alle 4 Hufe betroffen sein. Stoffwechselbedingte Rehe kann tödlich sein. Mehrere Esel, die als Herdenschutzesel eingesetzt waren, sind daran eingegangen.

5. Argument

Steht bei den Schafen eine Geburt an, ist es zwingend, Esel von der Herde zu entfernen, da ihr Spieltrieb die Muttertiere stören und die Neugeborenen in höchstem Masse gefährden könnte. Somit wird genau in der für den Wolf interessantesten Zeit (Wurf der Lämmer) das Ziel des effizienten Herdenschutzes nicht erreicht.

Begründung

Esel eignen sich nur bedingt zum Schutz von **kleinen** Herden, ausserhalb der Lammzeit. Grosse Weiden mit grossem Tierbestand können sie nicht mehr überblicken.

Beweis

Der Esel beisst seinen Widersacher und trampelt diesen mit den Vorderhufen zu Tode. Er wird dabei nicht unterschieden, ob er einen Wolf oder ein Lamm zertrampelt. Da wird es eng um den Esel und er wird selbst zum Gejagten - nur eben durch den Menschen!

Beispiel

Werden Herden von mehreren Wölfen angegriffen **ist der Esel in jedem Fall sowieso machtlos** und kann nicht alle Wölfe verjagen. Er steht dann selber als Beutetier da und wird auch oft schwer verletzt oder sogar gerissen.

Fazit

Esel sind als Herdenschutz nur sehr bedingt geeignet und aus unserer Sicht abzulehnen. Die Haltung, Fütterung und Pflege, vor allem der Hufe ist heikel, zeitintensiv und erfordert spezifische Fachkenntnisse. Das Tierschutzgesetz verbietet nur einen Esel und keine anderen Equiden zu halten. Für freilebende Equiden muss zwingend ein Allwetter-Unterstand zur Verfügung stehen. Fehlt dieser, muss davon ausgegangen werden, dass dort wo ein Herdenschutzesel eingesetzt wird, mehrfach gegen das geltende Tierschutzgesetz verstossen wird.

Unsere Schäfer benützen die Esel als Tragtiere. Diese werden ausserhalb der Herde gehalten und gefüttert. Es wäre noch keinem in den Sinn gekommen seinen Esel zu opfern und die Gerätschaften selber zu tragen. Gegen Tragtiere bei einer Schafherde ist nichts einzuwenden. Auch halten unsere Wanderhirte Hunde bei den Schafen, dies nicht nur zum Treiben, nein diese Hunde bewachen ebenfalls die Herde.

Wenn Sie also Herdenschutzesel einführen möchten, denken Sie daran: Sie halten Beutetiere für Wölfe!

Ansprechpartner und Infos zum Thema:

www.eselmüller-stiftung.ch, Eggen 16, 3365 Grasswil

Literatur:

«Esel halten» von Marisa Hafner

«Esel» von Dr. Elisabeth D. Svendsen, MBE

<https://www.thedonkeysanctuary.org.uk/>

«Leitfaden zur Haltung von Eseln» SNG Avenches

Medizinische Unterstützung:

Herr Prof. Kurt Pfister, Parasitologie und

Herr Dr. med. vet Hanspeter Meier

Herzlichen Dank!